

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Stephan Gamm, Ralf Niedmers,
Dennis Thering, Eckard Graage, Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

Betr.: Fotovoltaik-Strategie für Hamburg entwickeln

Die Energiewende nimmt in Deutschland immer weiter Fahrt auf, und die Bundesregierung hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien stammen. Dabei spielt der Ausbau der Fotovoltaik (FV) eine entscheidende Rolle.

Bisher hinkt Hamburg im Vergleich zu anderen Bundesländern noch hinterher, wenn es um die installierte FV-Leistung pro Einwohner geht. Dennoch zeigt eine aktuelle Potenzialstudie des Energieforschungsverbundes Hamburg (EFH) im Auftrag der Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur (EEHH), dass in der Hansestadt ein erhebliches Potenzial für die Stromgewinnung mittels FV-Anlagen existiert.

Im Detail liegt laut Studie das größte realisierbare Potenzial im Bereich der gebäudeintegrierten Fotovoltaik (6,37 TWh), gefolgt von Agri-FV (0,57 TWh) und urbaner FV (0,03 TWh) (zum Beispiel Parkplatz-Überdachungen). Insgesamt ließe sich eine Fläche von rund 60 km² für FV nutzen.

Etwa zwei Drittel des aktuellen Strombedarfs der Freien und Hansestadt Hamburg könnte so durch Fotovoltaik gedeckt werden. Doch bisher agieren die verschiedenen Akteure in Hamburg unkoordiniert, und es fehlt an einer zentralen FV-Strategie, wie der Klimabeirat der Hansestadt kürzlich festgestellt hat.

Der Bericht des Klimabeirates kritisiert weiterhin, dass eine gezielte und effektive Unterstützung für einen beschleunigten Fotovoltaikausbau in Hamburg bisher noch nicht ausreichend etabliert ist. Im Vergleich zu anderen Städten besteht in Hamburg noch deutlicher Handlungsbedarf, um das Thema Fotovoltaik gezielter anzugehen und die Energiewende erfolgreich voranzutreiben. Eine verstärkte Zusammenarbeit von politischen Entscheidungsträgern, Verwaltungen und öffentlichen Unternehmen ist erforderlich, um das volle Potenzial der Fotovoltaik in Hamburg auszuschöpfen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. eine FV-Strategie für Hamburg zu entwickeln, die den verschiedenen in Hamburg ansässigen Akteuren als politische und fachliche Leitlinie dient und deren Zusammenarbeit fördert;
2. einen FV-Gipfel zu initiieren, der die verschiedenen Akteure zusammenbringt, vernetzt und ihnen Potenziale aufzeigt;
3. verbindliche Ausbauziele bis 2030 festzulegen;
4. der Bürgerschaft entsprechend bis zum 31.12.2023 zu berichten.